

# Die Bote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 104.

Hirschberg, Donnerstag, den 4. Mai

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Bettzelle oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 3. Mai. (Politische Uebersicht.) Die beiden liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses haben sich in den nunmehr beendeten Abstimmungen über die Reichseisenbahnvorlage nahezu geschlossen gegenüber gestanden; beiderseits aber beginnt man einzusehen, daß dieser Gegensatz doch mehr die Taktik als das Object, mehr den Weg als das Ziel betrifft. Wer schließlich, wenn die Streitfrage im Bundesrathe und eventuell im Reichstage zur Entscheidung gelangt, Recht behält, ob ohne Erwerb eines eigenen Reichsbahncomplexes ein wirksames Reichseisenbahngesetz, welches ja auch die Abgeordneten der Fortschrittsfraction wollen, den Einzelstaaten und Privatinteressen abgerungen werden kann, oder ob nur auf dem Wege der Schaffung eines eigenen Bahnbesitzes die Dhmacht des Reiches sich beseitigen läßt, „darüber wird“, schreibt die „Nat.-Lib. Corr.“, „eben die Zukunft entscheiden.“ Um so wichtiger ist es für beide liberale Fractionen, für die Erlangung der notwendigen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen und gegen jeden etwa drohenden „Systemwechsel“, der gegenwärtig in einer ganzen Reihe conservativer und neuconservativer Blätter plötzlich wieder eine große Rolle spielt, unter einander wieder nähere Fühlung zu suchen. Wenn Herr Hofmann, der in den Blättern und parlamentarischen Kreisen mit wachsender Bestimmtheit als Delbrück's Nachfolger bezeichnet wird, wirklich ein anderes volkswirtschaftliches System würde einführen wollen, was man bezweifelt, so hätte der Reichstag solches zu verhindern vollauf die Mittel, so lange seine Zusammensetzung die heutige bleibt. Der Zeitpunkt der nächsten Neuwahlen wird der Zeitpunkt der folgenschwersten Entscheidung sein. Daß der heßliche Ministerpräsident, Geh. Rath Hofmann, wirklich Delbrück's Nachfolger werden wird, gilt heute für zweifellos. Herr Hofmann war, wie man vernimmt, vor Kurzem auf einen Tag in Berlin anwesend und damals auch der Gast des Reichskanzlers. Die bezüglichen Verhandlungen sind unter der Mitwirkung Delbrück's gepflogen worden. Sorgfältige Beobachter meinen, schon in der letzten Reichstags-Session habe es nicht entgehen können, daß dem heßlichen Minister dieseits große Aufmerksamkeit gezollt wurde: der „Reichs-Anzeiger“ brachte wiederholt den Wortlaut der von Hofmann in der Kammer zu Darmstadt gehaltenen Reden. — Bezüglich der neuen Organisation der Reichsverwaltung hört die „Nat.-Ztg.“, daß das Reichskanzleramt als Centralabtheilung, oder wenn man so sagen will, als Abtheilung des Innern bestehen bleiben wird. An seine Spitze tritt als „Präsident des Reichskanzleramtes“ Ministerpräsident Hofmann. Als selbstständige Abtheilungen, welche direct unter dem Reichskanzler stehen, sollen, wie jetzt das Reichseisenbahnamt, abgezweigt werden: eine Finanzabtheilung (Finanzamt), an dessen Spitze der preussische Generaldirector der directen Steuern, ein wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Burghart treten würde; ferner eine selbst-

ständige Justizabtheilung (also ein wirkliches Reichsjustizamt) mit dem Unterstaatssecretär im kgl. preuß. Justizministerium Dr. Friedberg an der Spitze und endlich ein besonderes Amt für Elsaß-Lothringen. — Der bevorstehenden Drei-Kanzler-Conferenz, welche hier in Berlin Statt finden soll, wird von allen Seiten eine große Bedeutung beigelegt. Graf Andrassy wird, wie gestern schon gemeldet wurde, zu gleicher Zeit mit dem Fürsten Gortschakow hier eintreffen. Beide Kanzler werden auch nach der Weiterreise des Kaisers von Rußland, die auf den 13. Mai angesetzt ist, noch einige Tage hier bleiben und mit dem Fürsten Bismarck über die orientalische Frage conferiren. — Die französischen Generalräthe haben ihre diesjährige Session dieser Tage beschlossen und die officiöse „Agence Havas“ begleitet diese Thatsache mit der lobenden Bemerkung, daß die Mehrzahl dieser Körperschaften mit der größten Mäßigung politischen Fragen aus dem Wege gegangen sei. Sie spendet auch den Präfecten wegen ihrer verfassungsmäßigen Haltung Lob, findet jedoch damit in den republicantischen Journalen kein Echo. Diese sind der Ansicht, daß die Präfecten, wenngleich sie eine correctere Sprache führten als früher, doch in ziemlich kühnen Ausdrücken der Verfassung erwähnt und viele derselben sich sogar geschaut haben, den Namen der Republik, deren Besoldung sie sich gefallen lassen, in den Mund zu nehmen. Die Unzufriedenheit mit der Haltung des Ministeriums muß übrigens in republicantischen Kreisen ziemlich deutlich zum Ausdruck gelangt sein, denn ein officiöses Organ der Regierung, der „Moniteur Universel“, findet es notwendig, eine Drohnote zu veröffentlichen, worin die Republicaner gewarnt werden, die Stellung der Minister zu erschüttern. Da die Deputirten-Kammer bisher keine bestimmte Majorität ergeben habe, indem Thiers und Gambetta sich um die Führung streiten, meint der „Moniteur“, so würde der Marschall für den Fall, als das Cabinet gestürzt werden sollte, in der Kammer keinen sicheren Boden für die Bildung eines neuen Cabinetes entdecken können und dabei zugleich auf die Stimmung des Senats Rücksicht nehmen müssen. Zum Schluß meint der „Moniteur“, ein häufiger Cabinetwechsel würde einen schlechten Beweis für die Lebensfähigkeit der Republik bilden. — Die Nachrichten vom türkischen Kriegsschauplatz widersprechen einander heute wieder in gewohnter Weise. Während Moukhtar Pascha von einem großen Siege spricht, melden slavische Specialberichte aus Ragusa, Moukhtar Pascha habe bei Missic nicht nur nicht gesiegt, sondern sei vielmehr von den Insurgenten geschlagen und umzingelt worden. Welche Nachricht richtig ist, bleibt abzuwarten. — Die in verschiedenen Theilen von Mexiko ausgebrochenen revolutionären Erhebungen entbehren bis jetzt jedes gemeinsamen Planes, und die Regierung scheint, soweit sich dies von hier aus beurtheilen läßt, die Bewegung im Allgemeinen zu beherrschen. Ueberhaupt sind die vier Jahre des Friedens, die das Land genossen, nicht

ohne moralische Wirkung geblieben; das Volk hat die Wohlthaten geregelter Zustände schätzen gelernt und läßt sich schwerer bewegen, wegen Personenfragen zu den Waffen zu eilen, als sonst wohl. Nur in dem Staate Dajaka scheint der Aufstand eine größere Ausdehnung gewonnen zu haben, da die Regierung, die Stärke der dortigen Insurgenten unterschätzend, mit unzulänglichen Kräften zum Angriff schritt und eine zweimalige Niederlage erlitten hat. Zur weiteren Bekämpfung des Aufstandes bedarf die Regierung vor Allem Geld. Der Präsident hat deshalb zunächst den Versuch gemacht, von einer Versammlung der bedeutendsten Capitalisten Mexikos ein freiwilliges Anlehen von 500,000 Pesos zu erlangen. Da aber dieser Versuch gescheitert, so ist durch Decret vom 6. d. M. für das ganze Land eine außerordentliche Contribution von 7 Proc. von allen Capitalien und Capitalwerthen von über 20,000 Pesos ausgeschrieben worden. Capitale von 5—20,000 Pesos zahlen  $\frac{1}{2}$  Proc., Industrielle mit weniger als 5000 Pesos Capital den Betrag einer Monatsmiete ihrer Geschäftslocale u.

\* Berlin, 2. Mai. (Ver mis ch tes.) Der Staatsgerichtshof, welcher am 11. Mai d. J. über den Grafen Harry von Arnim wegen Landesverraths, Majestätsbeleidigung, Beleidigung des Fürsten Bismarck, begangen durch die Druckschrift von nihil, Gericht zu halten berufen ist, besteht, wie die „Ger.-Ztg.“ schreibt, zur Zeit aus dem Kammergerichts-Vizepräsidenten von Mähler als Vorsitzenden und den Kammergerichtsräthen von Wulffen, von Seidewitz, von Windheim, Schlittke, Schapez, Sello, Niebes, Rathmann, Gräfe, also aus 10 Personen, wie dies § 4 des Gesetzes vom 25. April 1853 vorschreibt, das diesen Landesobergerichtshof konstituiert. — Nach des Caren Abreise von Berlin, welche aller Wahrscheinlichkeit nach am 13. Mai erfolgt, wird Fürst Bismarck auch seine Urlaubreise antreten, die sich dann wohl bis zum October hin erstrecken dürfte. Ob er eine Cur in Karlsbad gebrauchen wird, darüber soll noch nichts feststehen. — Im Abgeordnetenhaus ist bekanntlich bei Gelegenheit der Budgetberatung der Wunsch ausgesprochen worden, daß die definitive Besetzung der Stellen im Ober-Verwaltungsgericht so bald als möglich erfolgen möge. Der Minister des Innern hat sein Einverständnis mit diesem Wunsche ausgesprochen. Wie man hört, liegt es in der Absicht, die Sache noch während der laufenden Session zur Erledigung zu bringen. — Die Reichs-Justiz-Commission tritt, wie man hört, heute Abend um 8 Uhr unter dem Vorstehe des Abgeordneten Miquel zusammen. Man erwartet ausführliche Mittheilungen des Bundesraths über die von der Commission gefaßten Beschlüsse. Die Commission versammelt sich im Reichstagsgebäude. — Der Geh. Regierungsrath Reuleaux, Director der Gewerbe-Akademie, der in dieser Woche als Vorsitzender der deutschen Jury nach Philadelphia abreisen sollte, ist erkrankt. — Am 30. April, Nachmittags, ist die Wiedereröffnung des durch den Brand zerstörten und nun wieder hergestellten großen Speisesaales im Hotel Kaiserhof erfolgt. Er hat dieselbe reiche architektonische Decoration erhalten, in der vor einem halben Jahre er seine ersten Gäste empfing. Von einer besonderen Festlichkeit bei dieser Wiedereröffnung hatte man Abstand genommen; nur eine Tafelmusik zeichnete diese erste Table d'hôte aus, an der etwa 250 Personen Theil nahmen. — Die hiesige medicinische Gesellschaft hat beschlossen, eine würdige Gedächtnisfeier für den vereinigten Traube zu veranstalten und ihren Vorstand mit der Ausführung beauftragt. Die Gesellschaft für Gynäkologie hatte jüngst eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Professor Martin gehalten und einem früheren Assistenten des Verstorbenen die Gedächtnisrede übertragen.

— Ueber die Explosion des Dampfschiffes bei Rüdeshheim am 30. v. Mts. enthält der „Rhein. C.“ folgende weitere Nachrichten: Rüdeshheim, 1. Mai. Durch das Zerspringen des Kessels wurde das Schiffchen — ein altes Fahrzeug, das Eigenthum eines Binger Schiffers war — in zwei Theile zerrissen. Der Kessel flog aus Land, der Mantel desselben wurde ca. 200 Fuß weit in den Garten der Sturm'schen Weinhandlung geschleudert. Das Hintertheil des Schiffes sank sofort mit allen darauf befindlichen Personen, während das Vordertheil einige Hundert Schritte abwärts trieb und dann gelandet wurde. Es befanden sich darauf etwa 15 Personen, darunter Oberamtsrichter Kleinschmidt mit seinen beiden Kindern, welche sämmtlich gerettet wurden. Auf der Privatdampfschiff befanden sich im Augenblicke der Explosion etwa 50 Personen, darunter 25 Rüdeshheimer; 5 davon sind bis jetzt todt gelandet, nämlich Carl und Franz Siegfried aus Gelsenheim, Josef Kremer aus Rüdeshheim, der Heizer des Schiffchens Josef Delabaye aus Bingen und die achtzehnjährige Louise Rachelshy aus Gneiffen in Ostpreußen. Eine Fabrikfähigkeit des

Heizers liegt nicht vor, wohl aber ist die Schuld an dem Unglücke der schlechten Reparatur des dünnen Kessels zuzuschreiben. Der Staatsanwalt Moriz aus Wiesbaden leitet die Untersuchung. Se. Majestät der Kaiser sind um 12 Uhr 30 Minuten per Extrazug hier angekommen und ließen sich von dem Bürgermeister, der an den Bahnhof befohlen war, die Details der Explosion mittheilen. Se. Majestät reisten dann weiter nach Caub und von da nach Lorch.

Königsberg, 1. Mai. Nach der Uebergabe der katholischen Kirche an die altkatholische Gemeinde zur Mitbenutzung vom 7. d. ab, räumen die römisch-katholischen das Gotteshaus und werden ihren Gottesdienst nun fortan im Eöbenich'schen Rentner abhalten. Christliche Toleranz!

Coblenz, 2. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin begiebt sich der „Coblenzer Zeitung“ zu Folge heute Abend direct nach Ostende, um sich morgen früh nach England einzuschiffen.

Wiesbaden, 2. Mai. Der Kaiser bewilligte für Caub noch 1000, für Rüdeshheim 500 Mk. Die hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten gaben reichliche Unterstützungen.

— Dem Vernehmen des „Rheinischen Courier“ zufolge wäre der bisherige großherzoglich hessische Ministerialdirector des Innern, Fehr. v. Starck, zum Nachfolger des Ministerpräsidenten Hofmann bestimmt.

Cassel, 29. April. Metropolitaa Bilmar in Welsungen wurde, wie die „Hess. Bl.“ melden, am 26. d. durch Polizei aus seiner Wohnung abgeholt und ins Gefängniß überführt. Da er nämlich den Recurs an das Obertribunal grundsätzlich unterließ, so hat er, trotz der bekannten Obertribunalsentscheidung vom 4. Februar, wegen „unbefugter Vornahme geistlicher Amtshandlungen“ eine 3tägige Haft zu verbüßen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 2. Mai. Die „Presse“ bestätigt, daß der österreichisch-ungarische Ausgleich perfect geworden ist. Ueber die einzelnen Punkte des Ausgleichs meldet die „Presse“: Das bisherige Quotenverhältniß der Leistung des Beitrages der beiden Reichshälften zu den gemeinsamen Staatsausgaben wird auf weitere 10 Jahre beibehalten. Die Streitfrage wegen der Verzehrungssteuern wird fallen gelassen. Bezüglich der Zollrestitution macht die österreichische Regierung das bereits bekannte Zugeständniß. Betreffs der Bankfrage bleibt die Einbeziehung der Zettelbank und der Währung bestehen. Die Frage, ob ein Theil des Metallschages nach Pest kommen soll, wird erst bei den Verhandlungen der ungarischen Regierung mit der Nationalbank über die Verlängerung des Privilegiums, welches Ende 1877 abläuft, entschieden werden.

Frankreich. Paris, 2. Mai. Der „Agence Havas“ geht eine aus südslavischer Quelle stammende Meldung aus Ragusa vom gestrigen Tage zu, welche befreitet, daß die Verproviantirung von Niksic in der in den türkischen Berichten behaupteten Weise Statt gefunden habe und hierüber vielmehr Folgendes wissen will: Moukhtar Pascha sei am Freitag in fortwährendem Gececht mit den Insurgenten in Presketa angekommen. In der darauf folgenden Nacht hätten sich 500 Einwohner aus Niksic aufgemacht und die von Moukhtar Pascha bei seinem vorigen mißglückten Zuge gegen Niksic heringeholt. Moukhtar Pascha hätte zwar am Sonnabend die Aufständischen auf's Neue angegriffen, auch eine Verschanzung derselben weggenommen; nach einem den ganzen Tag hindurch dauernden Gecechte sei Moukhtar Pascha jedoch schließlich genöthigt worden, sich nach Nozdrem zurückzuziehen, wo er sogar von den Insurgenten eingeschlossen sein solle. — Nach einem zweiten der „Agence Havas“ zugegangenen Telegramm aus Mostar vom gestrigen Tage ist Moukhtar Pascha nach der Verproviantirung von Niksic wieder nach Gacyto zurückgekehrt.

— Es heißt, daß von hier aus mehrere Personen als Zeugen in den Verhandlungen des Staatsgerichtshofes wider den Grafen Arnim nach Berlin citirt worden seien, darunter Graf Guido Wendel von Donnerstern.

Belgien. Vor Kurzem wurden in Laeten die Särge der königlichen Familie aus dem bisher benutzten provisorischen Grabgewölbe in das Mausoleum übergeführt, welches durch freiwillige Beisteuern des ganzen Volkes dem Andenken Leopold's I. errichtet ist. Hierbei spielte sich ein Stückchen ultramontaner Frechheit ab, wie es erbärmlicher fast nicht gedacht werden kann. Auf Befehl des Cardinal-Erzbischofs Dechamps von Mecheln mußte nämlich der Klerus in Laeten dem Sarge Leopold's I. den Eingang durch die Kirche verwehren, weil derselbe beamtlich ein Protestant war! Leopold II. war im höchsten Grade empört über diese Ueberhebung des Klerus. Da er aber in keiner Weise der Geistlichkeit entgegenzutreten mollte, andererseits jedoch auch nicht dulden konnte, daß man den sterblichen Ueberresten seines Vaters einen Schimpf antban mollte, so wurden auf Befehl des Königs sämmtliche Särge durch eine kleine äußere Pforte ins Grabgewölbe übergeführt, ohne erst die Kirche zu passieren. Der König und der Graf von Flandern, umgeben von den Ministern und den Würdenträgern des Hofes u.,

eröffneten den Trauerzug. Das officiöse „Journal de Bruxelles“ sucht den Vorgang zu vertuschen, aber es kann ihm dies um so weniger gelingen, als der liberale Gemeinderath Laekens nothwendigerweise von den Präntionen des Klerus unterrichtet werden mußte und mithin im Stande ist, den klaren Ableugnungen gegenüber den Beweis des Gegentheils beizubringen.

**England.** London, 1. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssecretär im Departement des Aeußeren, Bourke, auf eine Anfrage Simon's, in Folge der bei der spanischen Regierung gemachten Vorstellungen habe letztere die in Haft genommenen Personen des fürzlich in den Antillen mit angeblicher Kriegscontrebände weggenommenen Schiffes „Octavia“, welche englische Unterthanen seien, wieder in Freiheit gesetzt. Auch sei die Freigabe des Capitäns und seiner Familie, welche deutscher Nationalität seien, anbefohlen, aber das Schiff selbst werde noch immer festgehalten und dauernd die Verhandlungen hierüber noch fort. — Im Oberhause kündigte Lord Selborne an, daß er morgen die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Proclamation, betreffend die Titelbill, lenken und bezüglich derselben weitere Aufklärung Seitens der Regierung beantragen werde.

— 2. Mai. Der Admiraltätsgerichtshof beendigte in seiner gestrigen Sitzung die am Donnerstag begonnenen Verhandlungen in dem Proceß wegen des Zusammenstoßes der Dampfer „Strathclyde“ und „Franconia“. Der für den „Strathclyde“ auftretende Anwalt Butt führte in seinem Plaidoyer aus, es sei die Pflicht der „Franconia“ gewesen, dem „Strathclyde“ auszuweichen und demselben nach dem Zusammenstoß Hülfe zu leisten. Der Anwalt der „Franconia“ Benjamin gab zu, daß die Führung der „Franconia“ Tadel verdiene, bestritt jedoch die Competenz der englischen Gerichte, weil die „Franconia“ ein ausländisches Schiff mit Passagieren auf der Reise von und nach ausländischen Häfen gewesen sei. Außerdem sei aber auch der „Strathclyde“ zu tadeln, weil er seine Schnelligkeit nicht rechtzeitig minderte und einen ungemöhnlichen Course steuerte. Der Verteidiger schloß mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, das Gericht werde finden, daß der Capitän der „Franconia“, Reyn, die Verunglückten nicht abthätlich ihrem Schicksal überlassen habe. Der vorsetzende Richter setzte das Erkenntnis in Anbetracht der großen Wichtigkeit der Sache und der von dem Verteidiger erhobenen Einwände aus.

— Die „Times“ meldet aus Madrid vom 29. April: Ein nach Gibraltar gehörender Matrose, englischer Unterthan, wurde von einem Zoll-Agenten in Malaga an Bord der „Clementina“, die Contrebände führte, getödtet. Der englische Gesandte hat die Angelegenheit, die große Erbitterung hervorrief, in die Hand genommen.

**Spanien.** Madrid, 2. Mai. Der Minister des Innern Romero Robledo hat mehreren Deputirten gegenüber erklärt, daß das Ministerium aus der Annahme des vom Finanzminister Salaverria vorgelegten Budgets eine Cabinetfrage mache.

**Griechenland.** Athen, 2. Mai. Der Proceß gegen das Gesamtministerium Bulgari's wegen der Verletzung der Verfassung hat gestern seinen Anfang genommen. Die Angeklagten Bulgari's, Balassopulos, Nicolopulos und Grivas erschienen persönlich auf der Anklagebank, Tringheta war durch Krankheit entschuldigt.

**Amerika.** Wie aus Venezuela berichtet wird, hat die deutsche Corvette „Victoria“ während ihres letzten Besuchs der venezolanischen Gewässer den Präsidenten der Republik Venezuela, welcher eine Inspectionsreise im Innern des Landes gemacht hatte, auf dessen Ansuchen von Buerta Cabello nach La Guayra gebracht. Demnächst wurden die Officiere des Schiffes in der Hauptstadt vom Präsidenten mit der ausgedehntesten Lebenswürdigkeit bei dem Empfange im Regierungspalast aufgenommen. Außer den sonstigen Ehrenbezeugungen für die deutschen Gäste wird erwähnt, daß der spanische Gesandte den kaiserlichen Commandanten, Corpetentcapitän Donner, zu einem Galadiner am Geburtstage des Königs Alfonso einlud.

## Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 2. Mai. (Abgeordnetenhaus. — 44. Sitzung.) Nachdem in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zunächst die Abgg. Cremer, Berger, Franz, v. Gjarlinski, v. Moszczanski, Lange, Reinde und Birnich den Eid auf die Verfassung geleistet hatten, begann die dritte Berathung des Gesekentwurfs, betreffend die Uebertragung der Eigenthums- und sonstigen Rechte des Staats an Eisenbahnen auf das deutsche Reich. Der erste Redner, der diesmal gegen die Vorlage das Wort ergriff, war der Abg. Dr. Haenel, der zunächst hervorhob, daß die Reform des Tarifwesens und anderer auf dem Gebiete des Verkehrs wirkender Institutionen von dem Erfolge oder Mißerfolge der gegenwärtigen Vorlage, die lediglich das preussische Eisenbahninteresse auf das Reich übertrage, völlig unabhängig sei. Dies haben auch alle Redner

wenigstens indirect dadurch anerkannt, daß sie ausnahmslos politische nicht wirtschaftliche Gesichtspunkte für und wider die Vorlage geltend gemacht haben. Dazu gehöre auch die Behauptung, daß ohne die Abtretung der preussischen Staatsbahnen das Reich die ihm verfassungsmäßig gegebene Aufsicht über das Eisenbahnwesen nur in mittelbarer Weise üben könne. Es sei dies absolut unrichtig, denn die Grenzen der Aufsicht des Reiches gehen so weit, wie die Interessen des allgemeinen Verkehrs und der Landesverteidigung, so daß die Aufsichtsrechte cesiren gegenüber den Localbahnen. Der Schritt, der mit dem Gesekentwurf gethan werden soll, müsse verhängnißvoll werden für das Reich und für Preußen, für das Reich, weil die lebhafteste Opposition, welche sich in den Parlamenten der Bundesstaaten gegen das Project geltend macht, sich in dem Reichstage fortsetzen und diese für den Zusammenhalt des Bundesstaates so überaus wichtige Körperschaft zu einem Spiegelbild der einzelnen Landtage machen wird; und verhängnißvoll für Preußen, weil der Reichstag schwerlich dazu bereit sein wird, mit dem Credit des Reiches dem bahnenarmen Nordosten unserer Monarchie die noch erforderlichen Bahnen zu bauen. Der Schritt sei aber auch verhängnißvoll, weil damit zum ersten Male die Reichsverfassung statt durch Gesetz, auf vertragsmäßigem Wege ausgeführt werde, weil man durch Einfluß gewinnen wolle, was nur das Gesetz geben sollte. Dabei werde die Emanation des Reichseisenbahngesetzes dennoch unvermeidlich bleiben und auch von den Freunden des vorliegenden Entwurfs nach wie vor gefordert werden müssen. Dieser habe für ihn, den Redner, ein vorwiegend pathologisches Interesse, er beweis, wie wenig die heutige Reichsverfassung geeignet ist für eine wirksame Centralverwaltung. Die Reichsverfassung ist in der That, wie einst ein hervorragender Abgeordneter gesagt, dem Reichskanzler auf den Leib zugeschnitten. Das Reich gedeiht mehr wegen der leitenden Persönlichkeiten an seiner Spitze, als in Folge organischer Institutionen. Schon der Rücktritt des Ministers Delbrück läßt die ganze Bevölkerung mit Besorgniß fragen, ob sich ein Mann finden wird, der im Stande ist, ihn zu ersetzen. Der ungemeine Einfluß, den der Bundesrath, seiner Natur nach eine wesentlich legislative und controlirende Körperschaft, über seine ursprünglichen Befugnisse hinaus gewonnen, muß im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung des Reiches dazu führen, die monarchische Spitze desselben stärker zum Ausdruck zu bringen. Ist dies gelungen, so wird auch die Uebung einer wirksamen Aufsicht über das Eisenbahnwesen keine Schwierigkeiten mehr finden. (Lebhafter Beifall links.) Abg. Dr. v. Sybel wäre selbst als Gegner der Vorlage durch den absoluten Mangel sachlicher Argumente in den Reden gegen den Entwurf zu demselben belehrt worden. Die Hauptbeschwerde aller Kreise betrifft mit Recht die Differentialtarife, die es heute unsern Nachbarn ermöglichen, ihre Artikel über Deutschland billiger zu beziehen und billiger zu transportiren, als wir dies selbst können. Deutschland werde dadurch geradezu der Concurrenzfähigkeit mit dem Auslande beraubt. Eine Abstellung dieses Uebelstandes sei heute von der Initiative der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen nicht zu erwarten, weil diese selbst noch kein einheitliches Ganzes bilden; sie ist nur möglich, wenn von Reich wegen ein zusammenhängendes Staatsbahnsystem hergestellt wird, das stark genug ist, die übrigen Bahnen zu nöthigen, ihm in der Tariffrage zu folgen. Bis zum Zustandekommen eines Reichseisenbahngesetzes, wo möglich gar auf eine Revision der Reichsverfassung im unitarischen Sinne — auf die der Abg. Haenel angepielt — könne die Tarifreform bei dem kritischen Charakter, welchen die Sache angenommen, nicht warten. Eine energische Aufsicht des Reiches ohne eigenen Bahnbesitz, aber verbunden mit einem wirksamen Execlutionsrecht würde zur Folge haben, daß schließlich den Einzelstaaten die *nuda proprietas* ihrer Bahnen mit der zweifelhaften Aufsicht bleibt, am Schlusse des Jahres eine Dividende zu erhalten oder ein Deficit zu haben. Einer solchen Eventualität sei der Vorschlag des Entwurfs unendlich vorzuziehen, er werde dazu beitragen, daß Preußen in Deutschland aufgehe. — Abg. Windthorst (Meppen) beklagte zunächst die Ueberföhrung, mit der diese so eminent wichtige Vorlage behandelt werde. Der Abg. Laßler habe zwar ihre Tragweite möglichst abzuschwächen gesucht, sie als eine bloße Vollmacht hingestellt, die der preussischen Regierung zu Unterhandlungen mit dem Reiche gegeben werden sollte; mit dieser Auffassung stehen aber die Ausführungen des Moniteurs der national-liberalen Partei, nämlich der „National-Zeitung“ und auch der Umstand im Widerspruch, daß der Reichskanzler wider seine Gewohnheit sich für die Vorlage ins Geschick gelegt und außer ihm noch drei andere Minister dafür gesprochen haben, so daß es nur noch gefehlt hätte, daß der Cultusminister im Interesse des Culturkampfes und der Minister des Innern im Interesse der Polizei für sie eingetreten wären. (Weiterleit.)

— (Parlamentarisches.) Das Präsidium des Herrenhauses theilt den Mitglidern desselben in einem Circular mit, daß am Montag, den 15. Mai und den folgenden Tagen Plenar-Sitzungen Statt finden werden, um die dem Hause vorliegenden Gesekentwürfe und Berichte zu erledigen.

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 3. Mai.

\* **Mundschau.** Agrarier-Versammlung. — Achte Schlesische Schaffhau. — Berichtigung. — Verwaltung kirchlicher Vermögens-Angelegenheiten. — Hauptverwaltung: Stat. — Vermählung des Grafen von Talleyrand. Die Versammlung schlesischer Landwirthe, welche gestern von 6—8 Uhr im Saale des Hotel de Silesie zu Breslau tagte und Anfangs von etwa 150 Personen besucht war, wurde durch Werbelskirch-Diakone mit einer Ansprache über die Nothwendigkeit einer Abhilfe der gegenwärtigen wirtschaftlichen Nothlage eröffnet. Nachdem hierauf das Bureau konstituiert und zu dessen Vorsitzenden Landrath v. Berswordt-Schwirke gewählt worden war, der die Verhandlungen mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König einleitete, besprach Dr. Perrot in längerem Vortrage die Aufgaben und Ziele der Steuer- und Wirtschaftsreformer, worauf v. Gersdorf über die Ursachen und die Mittel zur Beseitigung der wirtschaftlichen Nothstände, v. Scheliba über die Art der Selbsthilfe, welche die Landwirthe zu üben haben und Dr. Perrot über die Differentialtarife sprachen. Nach Schluss der Verhandlungen wurde ein Vogen für die Unterschriften zum Beitritt in die Vereinigung der Steuer- und Wirtschafts-Reformer ausgelegt. Also doch!

Die zu Breslau in der Odervorstadt erbaute Ausstellungshalle für die 8. Schlesische Schaffhau ist 160 Meter lang und 16 Meter breit; sie enthält 53 Stände, in jedem derselben sind 6—8 Schafe bequem untergebracht. — Das eingetretene Regenwetter, welches den ganzen Dienstag mit großer Heftigkeit andauerte, hat offenbar dem Unternehmen Schaden verursacht, immerhin mögen 1000 Besucher anwesend gewesen sein. Der Eintrittspreis betrug am ersten Tage 3 M., am Mittwoch dürfte bei etwaiger günstiger Witterung und 1/2 M. Eintrittspreis noch bedeutender Andrang Statt finden. Ausgestellt sind 106 Heerden und 800 Stück Schafe. Die Aufstellung der einzelnen Schaubiere erfolgte in nachstehender Ordnung. 1. Tuchwollschafe: a) Feinheit und Adel der Wolle; kurzgestapelt; b) Masse der Wolle, tiefer gestapelt; c) Körpergröße. 2. Kammmollschafe: a) Deutsche (Pommersche, Mecklenburgische etc.); b) Französische (Rambouillet); c) Kreuzungen. 3. Fleischschafe: a) kurzwollige (Shortwools); b) langwollige (Langwools) und c) Kreuzungen dieser Racen mit Merinos. — Von Tuchwollschafen zeichnete sich die Heerde des Grafen Lazarus Hendl von Donnersmarkt in Gramschitz bei Namsiau durch die alte Rohnwooly'sche Stammherde aus, die seit 10 Jahren durch hochflüßiger Blut angereichert ist. Züchter ist Hofrath von Dedowic. Ferner die Heerden des Freiherrn Klein auf Hennerdorf in Oesterreich-Schlesien, der Gräflin von Stofschke Erben auf Manje in Schlesien, des Grafen Sternberg auf Raudnitz bei Silberberg (rein Original-Negretti-Stamm). Kammmollschafe waren in vorzüglicher Schönheit vom Lal. Amtsrath Kaiser aus Castmirsburg in Pommern, königlichen Oberamtmann Bodinus auf Gnedow in Pommern, Grafen Colonna Palewski auf Grün in Schlesien und Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein auf Brimkenau ausgestellt. Von Fleischschafen zeichneten sich die Southdown-Herde des Lord Wallingham aus Metton-England Norfolk, des Landesältesten Grafen Pückler auf Groß-Heidersdorf-Schlesien und des Herrn von Schönermark auf Prieborn aus. Docent Dr. Krampe in der landwirtschaftlichen Akademie zu Proskau hatte in einer Sammlung von Wollproben unter Glas und Rahmen ein anschauliches Bild der verschiedenen Zuchtrichtungen ausgestellt. Die Wollwäckererei von S. Diamant in Breslau zeigte durch ihre ausgelegten Proben von Negretti, Merino, Rambouillet- und Southdown-Wollen die Vorzüglichkeit und Tüchtigkeit ihrer Leistungen.

Im Inzeratentheil des Mittagblattes der gestrigen „Schles. Ztg.“ finden wir folgende Berichtigung: Unter Bezugnahme auf das in dieser Zeitung (Nr. 201 vom 3. April) abgedruckte Schreiben des Herrn Pfarrers Kaminski zu Rattowitz O.S. an die altkatholische Synodal-Repräsentanz in Bonn erkläre ich: daß ich in der qu. Versammlung des altkatholischen Vereins zu Berlin gegen Herrn Pfarrer Kaminski weder „verlethende Angriffe“ gerichtet, noch auch „vage Verdächtigungen“ ausgesprochen habe. Von dem Vorstande des erwähnten Vereins war ich ersucht, meine Ansicht darüber zu äußern, ob ich eine Wahl des Herrn Kaminski zum altkatholischen Pfarrer von Berlin für eine geeignete halte. Ohne die bisherige Thätigkeit des Herrn Pfarrers Kaminski im Dienste des Altkatholicismus irgendwie herabzusetzen, ja unter ausdrücklicher und rühmlicher Anerkennung derselben glaube ich nach gewissenhafter Erwägung mit dem Hinweise auf die besondern, gerade in Berlin obwaltenden Schwierigkeiten die mir vorgelegte Frage verneinen zu müssen. Das habe ich gethan, mehr nicht. Wie hierdurch „die Freiheit der Gemeinewahlen auf das Entschiedenste soll geschädigt“ oder „dem § 54 der Synodal-Ordnung diametral soll widersprochen werden“, ist mir völlig unverständlich. Es sei noch bemerkt, daß die gegen mich erhobenen Beschwerden des Herrn Pfarrers Kaminski sich auf nichts als anonyme Correspondenzartikel in einigen Zeitungen stützen: Daß aber der oder die Verfasser derselben, wofern

sie, wie sie sich den Anschein geben, wirklich nur von Interesse für den Altkatholicismus geleitet werden, zweckdienlicher und zugleich ehrenvoller würden behandelt haben, wenn sie ihre Anklagen gegen mich in der qu. Versammlung selbst vorgebracht hätten, liegt für jeden unbefangenen Urtheilenden am Tage. Freilich wären sie dann nicht, wie jetzt, mit dem Schilde der Anonymität gedeckt gewesen, und ich hätte Gelegenheit gehabt, ihnen die Veröffentlichung von unwarhen, die Sachlage völlig entstellenden Correspondenzartikeln um einen guten Theil zu erschweren. In der Versammlung selbst wurde von keiner Seite ein Wort laut gegen das, was ich gesagt habe. Diejenigen Zeitungen, welche das Schreiben des Herrn Pfarrers Kaminski an die altkatholische Synodal-Repräsentanz veröffentlicht haben, bitte ich auch um die Veröffentlichung dieser Berichtigung. Breslau, 1. Mai 1876. Professor Dr. Weber.“

Von Seiten der Königl. Regierung zu Biegnitz ist dem Müllermeister Schöbel zu Rohrau bis auf Weiteres die commissarische Verwaltung der kirchlichen Vermögens-Angelegenheiten in der katholischen Filial-Gemeinde zu Rohrau, Kreis Landesgut, übertragen worden.

Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Biegnitz veröffentlicht den Hauptverwaltungs-Stat des Provinzial-Verbandes der Provinz Schlesien für das Jahr 1876. Derselbe schließt im Ordinarium mit 4,542,276 M. und im Extraordinarium mit 1,748,493 M. in Einnahme und Ausgabe ab.

Gestern Vormittag 9 Uhr reiste der französische Botschafter in Berlin, Comte de Gontaut-Biron, mit seiner Familie und Mitgliedern der Botschaft auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach Grünberg in Schlesien ab. In Günthersdorf bei Grünberg findet morgen die Vermählung der ältesten Tochter des Comte mit dem Grafen Archimbald v. Talleyrand, Sohn des Herzogs von Dino, Statt.

\* (Actien-Gesellschaft t. V. aus dem Riesengebirge.) Am 30. April c. fand eine Sitzung des Aufsichtsrathes Statt, in welcher beschloffen wurde, die diesjährige ordentliche Generalversammlung am 20. Mai in Hirschberg abzuhalten. Die Bilanz, welche, neben gleich hohen Abschreibungen wie im vorigen Jahre, eine Dividende von 7% ergibt, wurde vorgelegt und genehmigt. Der gleichzeitig zur Vorlage gelangte Jahresbericht constatirte, daß sich die Entwicklung des Geschäftes auch im Vorjahre günstig gestaltet hat und die Consolidation des Unternehmens vollständig gewährleistet ist.

\* (Ultramontane Stilübuna.) Ueber die Uebergabe der hiesigen St. Anna-Kirche an die altkatholische Gemeinde berichtet ein Hirschberger Correspondent der ultramontanen „Schl. Volks-Ztg.“ mit folgenden Worten: „Hirschberg, 1. Mai. (Besuchtag!) der St. Anna-Kirche.) Heute Nachmittag wurden durch den Herrn Landrath, Prinz Reuß, die Schlüssel zur St. Anna-Kirche in Beschlag genommen und sodann dem Vorstand der i. g. „altkatholischen Gemeinde“, Polizei-Secretair Sagame, übergeben, welcher die Thür öffnete. Die ganze Affaire verlief sehr ruhig und das Aufbieten der gesammten Polizeimacht der Weltstadt Hirschberg, welche unter dem Commando des Polizei-Inspectors Radepod in der Nähe eines Wurfplatzes postirt stand, war zum Mindesten sehr unnöthig.“ Man bewundere die attische Feinheit des Ausdrucks!

\* (Fäuschung.) Auerdings sind mehrfach französische Fälschfrankstücke, die fast dieselbe Größe wie unsere Fälschfrankstücke haben, aber nur einen Werth von 4 Mark besigen, unter größeren Posten Fälschfrankstücke in Zahlung gegeben. Es ist deshalb um so mehr Vorsicht geboten, als der Unterschied nur bei großer Aufmerksamkeit zu entdecken ist.

\* (Für Brieffschreiber.) Es find in neuerer Zeit mehrfache Fälle vorgekommen, daß unter den aus den Stadtbrieffasten eingesammelten Briefen einzelne in äußerlich verlegtem, sogar zerrissenem Zustande sich befinden hoben. Derartige Fälle können nicht vorkommen, wenn beim Einlegen der Briefe in die Brieffasten mit Vorsicht verfahren und darauf geachtet wird, daß die Briefe hinter die im Innern mit einem Schutzzreden von beweglichen Drahtstiften versehene Einwurfsöffnung vollständig in den Kasten hineingeht, nicht aber, wie wahrgenommen worden ist, in ober theilweise vor der Einwurfsöffnung liegen bleiben. Abgesehen von der hierdurch leicht möglichen Beschädigung der Briefe, ist auch die Veranlassung zu Verspätungen derselben gegeben.

\* (Gewährung militärischer Hülfe.) In Folge der ungewöhnlichen Naturereignisse dieses Jahres haben mehrere Civilbehörden Veranlassung genommen, sich wegen Gewährung militärischer Hülfe an verschiedene und mehrfach nicht competente Militärbehörden zu wenden. Hierdurch erwachsen, da zur Gewährung derartiger Hülfe zunächst die General-Commandos besugt sind, nur Verzögerungen, und hat deshalb, wie der Minister des Innern den Regierungen etc. durch Circularescript vom 24. März d. J. mittheilt, der Kriegszminister darauf aufmerksam gemacht, daß bei Vorkommnissen der besagten Art die betreffenden Behörden sich direct an das bezügliche General-Commando zu wenden haben.

\* (Verkehrerschwermiß.) Eine neue Verkehrerschwermiß wird für Eisenbahnreisende vorbereitet. Der fast sämtliche deutsche Eisenbahnen umfassende sogenannte Tarif-Verband hat nämlich beschlossen, fortan für jedes aufzugebene Gepäckstück eine Expeditionsgebühr von 10 Pfennigen resp. 20 Pfennigen zu erheben. Die Folge hiervon wird die Vermehrung des Handgepäcks und des Streites mit den Bahnbeamten über die Berechtigung zur Mitführung desselben sein.

□ Schreiberhan, 2. Mai. (Verletzung durchs Carroussel.) Gestern stürzte der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Kaufmanns Guhrauer so unglücklich vom Carroussel herab, daß er das Schlüsselbein brach und noch erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug. Es ist dies nicht der erste Unglücksfall, den diese gefährliche Belustigung hier herbeigeführt hat. Im vorigen Jahre wurde ein Kind während der „Fahrt“ aus dem Carroussel herausgeschleudert und ebenfalls gefährlich verletzt. Es drängt sich uns hierbei die Frage auf, ob denn nicht Vorkehrungen getroffen werden könnten, derartigen Unglücksfällen vorzubeugen. Die sicherste Vorsichtsmaßregel wäre allerdings die, den Kindern das in mehr als einer Hinsicht nachtheilige Vergnügen entschieden zu verbieten.

\* Görlitz, 3. Mai. (Militärisches.) Die „G. N. und A.“ schreiben: Nach bereits getroffenen Dispositionen wird das dem diesjährigen Herbst-Wandern der 9. Division vorangehende Exerciren im Regimente und in der Brigade von Seiten der beiden Regimenter, des 2. Westpreussischen Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7, in Liegnitz und 2. Posenischen Infanterie-Regiments Nr. 19., welche die 18. Brigade bilden, auf Girsitzsdorfer Territorium, mithin in nächster Nähe, Statt finden. Jedenfalls dürfte während dieser Zeit außer den benachbarten Ortschaften vorzugsweise auch unsere Stadt mit einer größeren Einquartierung belegt werden, und demzufolge auch bei uns ein sehr reges militärisches Leben sich entsalten. Welcher Brigade übrigens, ob der 17. oder 18., das hiesige, ebenfalls dem Verbands der 9. Division angehörige Jäger-Bataillon behufs Exercir-Übungen re. zugetheilt werden wird, ist noch nicht bekannt.

)( Landeshut, 30. April. (Musikaufführung.) Der hiesige Sängerverein unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Cantor Filtz, welcher schon öfters umfangreichere Tonwerke der besten Meister zur Aufführung gebracht hat und sich nicht nur die Ausbildung im Gesang, sondern auch die Pflege guter Musik zur Aufgabe stellt, veranstaltete am gestrigen Abend im Hotel „zu den 3 Bergen“ nach langen, mühseligen und sorgfältigen Proben eine größere Musikaufführung unter Mitwirkung der beliebten Waldenburger Concertcapelle. Zur Aufführung kamen: „Das Lied vom deutschen Kaiser“ v. Geibel, comp. v. M. Bruch; „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Goethe, für 4 Singstimmen mit Begleitung des Orchesters comp. von L. v. Beethoven und „der Rose Pilgerfahrt“ v. M. Horn, in Musik gesetzt von Rob. Schumann. Trotz des unangünstigen Wetters, kalte und Regen, und der für unsere Stadt ziemlich hohen Eintrittspreise von 1 R. 25 Pf., ev. 1 R. 50 Pf., die durch die großen Kosten des Unternehmens freilich gerechtfertigt waren, hatte sich ein recht zahlreiches und gewähltes Publicum, darunter auch viele auswärtige Musikfreunde, eingefunden. Die Solopartien wurden sämmtlich von Mitgliedern des Vereins ausgeführt, was nur lobend anzuerkennen ist; hervorzuheben sind besonders in „der Rose Pilgerfahrt“ die Tenor- und Alt-Soliz, ebenso die Chöre der Esen, die recht gelungen und mit tiefem Verständniß durchgeführt wurden. Reichlicher Beifall belohnte die Mitglieder für das mühevolle Werk.

\* Viehau, 1. Mai. (Todesfall.) Der frühere Bürgermeister unserer Stadt, Herr Theodor Kreuz, ist am Sonntag Morgen bei seinem Bruder, dem Pfarrer von Thomaswalbau bei Bunzlau, an einer Lungen- und Brustentzündung gestorben.

(Schl. Btg.) Waldenburg, 29. April. (Blitzschlag.) Die Nachricht, welche am 25. d. M. hierher gelangte, daß bei dem in den Morgenstunden dieses Tages festgefundenen Gewitter zwei dem Gutsbesitzer Gottwald in Kunzendorf bei Freiburg gehörende Pferde durch Blitzschlag auf freiem Felde getödtet worden seien, hat sich, wie der „Freib. Bot.“ berichtet, bestätigt. Gleichzeitig ist der 23jährige Sohn des Gutsbesizers so heftig gegen den Wagen geschleudert worden, daß er in Folge dessen, wie auch jedenfalls in Folge des Schredes erkrankt ist. Auch der Pferdejunge, welcher während des Gewitters die mutigen Pferde am Kopfe festzuhalten suchte, hat, wenn auch unerheblich, Schaden genommen. Ihm wurde die Hand ein wenig verbrannt und, weil er unter ein Pferd zu liegen kam, das Handgelenk verstaucht. Gottwald war unmittelbar nach dem Blitzschlage völlig betäubt. Nachdem er wieder zur Besinnung gekommen, schleppte er sich mit vieler Mühe nach Hause, um den Eltern das traurige Ereigniß zu melden.

Zauer, 2. Mai. (Merkwürdigkeit.) Die „Unterh.-Bl.“ schreiben: Am vergangenen Sonnabend erschien bei einem hiesigen Arzte ein Schmiedemeister vom Lande und überreichte demselben in einer mit Wasser gefüllten Medicinflasche ein ihm unbekanntes Thier, welches sein 5 Jahr altes Töchterchen am Morgen desselben Tages

in seiner Gegenwart ausgebrochen haben sollte. Der Arzt erkannte das Thier natürlich sofort als einen Salamander oder Teichmold (Triton cristatus); derselbe war beinahe ausgewachsen und bewegte sich in dem Wasser ganz munter und freich umher. Das Kind hatte schon Wochen lang über schmerzhaftes Gefühl im Leibe geklagt und geäußert, es ließe immerfort im Bauche Etwas herum. An der Thatsache des Ausbrechens des Thieres selbst ist nicht zu zweifeln, denn dieses geschah vor des als durchaus wahre Persönlichkeit bekannten Mannes eigenen Augen. Der Gedanke, das Kind habe vielleicht den Salamander kurze Zeit vorher mit Trinkwasser genossen, ist entschieden zurückzuweisen, da ein beinahe 5 Zoll langes Thier doch wohl ohne Zweifel während des Trinkens bemerkt worden wäre. So liegt schließlich die Annahme am nächsten, daß der spätere Salamander in seinem Metamorphosenleben als kleine Larve von dem Kinde beim Trinken von Wasser aus einem Teiche oder dergl. mit hinunterschluckt worden ist, sich im Magen weiter entwickelt und mit der Zeit bei fortschreitendem Wachsthum mehr und mehr unangenehm bemerkbar gemacht hat, bis der rebellische Magen sich endlich seiner entledigte. (??) Die Thiere der gedachten Art haben ein ungemüß zühes Leben; sie leben, nach Brehm, in einen Eisklumpen eingefroren, beim Aufthauen munter weiter und ertragen eine Temperatur von über 60° R., ohne die Gemüthlichkeit zu verlieren; sie werden es daher auch wohl im Magen eines Kindes, der Luft, Wärme und Nahrung bietet, recht gut aushalten können.

(R. B.) Slogan. (Eine Wollenbruch-Episode.) In der Schreckensnacht zu Dienstag spielte in einem Hause eines der vom Wollenbruch heimgesuchten Ortschaften folgende ergreifende Scene. Der Eigenthümer lag mit seiner Familie, bestehend aus der jungen Ehefrau und einem Kinde, das erst seit 10 Stunden sich, wie man wohl zu sagen pflegt, seines Lebens freute, in tiefem Schlaf, als ihn das unheimliche Rauschen der eindringenden Wasser weckte. In wenigen Sekunden war das Wasser so gestiegen, daß es die Wöchnerin und das Kindchen bedrohte. Der besorgte Gatte und Vater versuchte, die Gattin und das Kind auf dem Arme die zum Oberboden führende Treppe zu erreichen, vermochte jedoch nicht, der strömenden Fluth entgegen vorzubringen. So stand er denn, die Frau mit dem Kinde über dem Wasser emporhaltend, gegen zwei Stunden im Wasser. Schon schwanden ihm die Kräfte und schon glaubte er, die theure Last fallen lassen zu müssen und ertrinken zu sehen, als das Unwetter plötzlich zu wüthen aufhörte, und die Familie war gerettet.

(Ob. A.) Ratisbor, 1. Mai. (Steinkohlenfund.) Das durch die Gebrüder Sobczyk von hier kürzlich bei Krzischowitz entdeckte Kohlenflöz ist nunmehr durchbohrt und hat die seltene Mächtigkeit von fast 30 Fuß ergeben. Die Kohle dieses Flözes ist, wie wir schon neulich auf Grund authentischer Gutachten mitgetheilt haben, von vorzüglichster Qualität. Die Bohrungen werden auch jetzt an denselben Stellen noch weiter fortgesetzt, da man auf Kohenschiefer gestoßen ist, der noch tiefer liegende Flöze vermuten läßt.

## Die Geliebte des Prinzen.

Novelle von E. H. von Federoth.

(Fortsetzung.)

Die Zeit macht Vieles vergessen und nach Verlauf weiterer vier Jahre erinnerte man sich nur noch dunkel der Ungelegenheit als einer zur Zeit nicht völlig aufgeklärten Sache, aber es war, als ob ein Spul sein Wesen treibe, bald wurde hier, bald dort in den Zeitungen die Sache wieder angeregt. Gerüchte tauchten auf, als sei der Graf Blatenberg noch am Leben und habe die Gerichte aufgefordert, ihm Genugthuung zu verschaffen.

Die Rache Georg's begann zu wirken. Die menschliche Gerechtigkeit erreichte den Prinzen nicht, seine Person blieb unverletzt und man confiszirte die Zeitungen, in denen sein Name bloßgestellt wurde. Aber dies geschah nicht überall und seit Eisenbahnen die Grenzen durchbrechen, kommen auch Blätter hinüber. Dem Prinzen mochte es gleichgültig sein, was der große Haufe von ihm sprach — aber was dort gesprochen wurde, klang wieder in den höchsten Kreisen und alle seine Beteuerungen vermochten die eigene Familie nicht davon zu überzeugen, daß er frei von einer Blutschuld sei.

Georg hatte ihn richtig beurtheilt — nicht die Reue hatte ihn zur Verzweiflung gebracht, sondern die Wuth darüber, ohnmächtig zu sein gegen den unsichtbaren, gespenstischen Feind.

Seiner Familie lag natürlich Alles daran, Gewißheit über das Maß seiner Schuld zu erhalten und diesen unsichtbaren Feind zu versöhnen. Man stellte von Neuem Nachforschungen an und fand endlich in der Person Georg Forst's den verschollenen Grafen Blatenberg. Auf die wiederholte Versicherung, daß Prinzen hin, daß er keinen Mord begangen, beschloß der Familienrath die Sache den Gerichten zu übergeben und Blatenberg selbst als Mörder und Verleumder anzuklagen, wenn er mit seiner Verfolgung nicht aufhören

wolle. Prinz Alfred hatte diesem Plane beigestimmt und sich als Vermittler angeboten; er hatte die Ueberzeugung, daß Platenberg ein Mann sei, der zu feige, um persönliche Genugthuung gefordert zu haben, seine Gattin getödtet und nun sich dadurch räche, daß er den Prinzen Arthur in den Verdacht des Mordes gebracht. In diesem Argwohn mußte ihn die Nachricht bestärken, daß Georg Forst ein Chemiker sei und noch jetzt mit Vorliebe sich dieser Wissenschaft widme. Er ward erst andern Sinnes, als er mit Ernestine über ihn gesprochen und den Mann persönlich kennen gelernt.

Hatte er angedeutet, daß ihm eine schwere Stunde bei der Prinzessin Maria bevorstehe, so hatte er damit nur die Wahrheit gesagt. Er hatte dieses liebe Wefen schon bei seinem ersten Aufenthalt in D. kennen gelernt, als er der Baronin nach dem Tode ihres Gatten gefolgt war. Sie hatte damals sein Herz gewonnen, weil sie die Einzige gewesen, die von der Baronin Geldern mit ihm gesprochen und ihn ermuntert, nur seinem Herzen zu folgen und die Rücksichten gegen die Welt zu verachten. Dadurch war sie seine Vertraute geworden, ihr hatte er alle Zweifel seines Herzens erschlossen und sie mochte wohl an das Schicksal der Frau denken, die ihr Bruder elend gemacht, als sie ihn warnte, ein Herz zu brechen, das er zu erobern gesucht. Sie mußte ihn aber auch zu trösten, als die Flucht der Baronin und die über sie auftauchenden Gerüchte dieselbe als unwürdig seiner Liebe darstellten. Ihr lag das Herz dieses Mannes offen da, wie ein aufgeschlagen Buch, sie hatte gesehen, wie glühend er geliebt, wie bange er gezweifelt und sie sah jetzt, wie der Adel seiner Seele eine Leidenschaft erstikte, deren er sich schämen mußte. Sie hatte ihm versprochen, seinem Herzen Ernestine zu ersetzen, er hatte sich nicht berauscht, aber befähigt gefühlt in dieser Hoffnung und heute mußte er ihr schreiben, daß er Ernestine Unrecht gethan, daß man die Baronin systematisch verleumdete, daß seine Ehre von ihm fordere, ihr gerecht zu werden!

Er mußte ihr aber auch schreiben, daß er in der Angelegenheit ihres Bruders nichts thun könne und in dessen Interesse von einer Verfolgung Forst's abtrahire.

Es war eine schwere Stunde für ihn, als er sich hinsetzte, den Brief zu schreiben und wenn er bis dahin sich nicht klar gewesen, wo sein Herz das wahre Glück suchen müsse, ob bei dem Weibe, das er in erster, glühender Leidenschaft geliebt, oder bei der, die ihm mit jedem Tage theurer geworden, so fühlte er es jetzt, daß er mit diesem Schreiben ein Opfer unterzeichne, das er Ernestine bringe.

Er hatte dafür gesorgt, daß das Gerücht seiner Verlobung mit der Baronin in den Zeitungen erschien, Maria sollte dadurch vorbereitet werden auf diesen Brief.

Zehn Mal hatte er schon begonnen, ihn aufzusetzen, immer hatte er den Anfang zerrissen, er fand keine Worte, die schonend genug sagten, was ihm die Brust zerriß, da ward ihm, als er zum eilften Male die Feder ansetzte, ein Schreiben überreicht, dasselbe trug das Wappen der Feldern.

Der Prinz kannte das Wappen und die Schriftzüge; jeden andern Brief hätte er in dieser Stunde bei Seite geworfen. Er brach das Schreiben auf und las es, las es immer wieder, denn eine tiefe Rührung ließ seine Augen thranen und die Buchstaben vor ihnen verschwimmen.

Jetzt konnte er den Brief an Maria schreiben, die Worte flossen ihm in die Feder und ehe er seinen Brief couvertirte, legte er den Ernestinens hinein, obwohl er das Blatt mit seinen Thranen geneßt. (Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	3. Mai.	2. Mai.		3. Mai.	2. Mai.
Weizen per Mai	190	188	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86	85.75
Roggen per Mai.	149	147.50	Oesterr. Banknoten . .	169.90	170
Mai/Juni.	147	146.50	Freib. Eisen-Actien . .	90.75	90.75
Hafser per Mai.	172	172	Oberschl. Eisen-Actien	(fehlt)	(fehlt)
Rübböl per Mai.	63	62.50	Oesterr. Credit-Actien .	237	(fehlt)
Spiritus loco	43.60	43.30	Lombarden . . . . .	152	162
Mai/Juni.	44	43.80	Schlief. Bankverein . . .	83	83
			Bresl. Discobank . . . .	62.50	63
			Laurahütte . . . . .	56.75	57
Wien.			Berlin.		
	3. Mai.	2. Mai.		3. Mai.	2. Mai.
Credit-Act. . . . .	139	142.50	Oesterr. Credit-Act. . .	231	238.50
Lomb. Eisenb. . . . .	88.25	94.75	Lombarden . . . . .	142.50	158.50
Napoleons'or. . . . .	9.54	9.485	Laurahütte . . . . .	56.60	56.75

Bank-Discount 4 %/o. — Lombard-Zinsfuß 5 %/o.

**Inferate.**

**Nachrichten  
des Standesamtes Hirschberg.  
Geschäftungen.**

Den 17. April. Schneider Heinrich August Günther mit Antonie Rania, beide von hier. — Wittwer u. Arbeiter Carl Robert Julius Krause hier mit Christiane Henriette Schmidt aus Gumnardorf. Den 18. Maschinenkloster Johann Heinrich Oswald Lange mit Auguste Louise Wilhelmine Schwarzb, beide von hier. — Carl Otto Louis Stabs, Premier-Lieutenant im 19. Inf.-Regiment, mit Gisse Vogt beide von hier.

**Geburten.**

Den 10. April. Fr. Postillon Rittelmann e. S., Carl Paul Wilhelm. — Fr. Zimmermann Liebig e. S., Robert Adolf Eduard. D. 15. Frau Fabrit-Arbeiter Keul e. L., Anna Emilie Bertha. — Fr. Klempnermeister Peiser e. L. D. 16. Frau Schlossermeister Weise e. S. todigeb. D. 17. Frau Kaufmann Ulrich e. L., Bertha Catharina. — Fr. Arbeiter Ewald e. L., Ernestine Emilie Anna. — Frau Bahnarbeiter Kunze e. L., Anna Marie Bertha. D. 20. Frau Schneidermstr Schumann e. S., Walter Curt. — Frau Arbeiter Seifert e. L., Anna Pauline Bertha. — Fr. Jagierknecht Pleber e. L., Henriette Anna Clara. D. 21. Fr. Buchbindermeister Komprecht e. L., Hedwig Clara Martha. — Fr. Bildhauermeister Dreher e. S., August Adolf Paul. Den 22. Fr. Sergeant Dinkel e. L., Martha Ella. — Fr. Klempnermeister Bran e. S., Paul Hermann Lothar. D. 23. Frau Kutscher Leuschner e. L., Emma Pauline Clara. D. 24. Fr. Musikus Reinisch e. S., Carl Franz Hugo Eduard. D. 25. Fr. Aufseher Fischer e. S., Paul Emil. D. 27. Fr. Tischler Otto e. L., Ida Clara. Den 28. Invalidentrau Hoffmann e. S. Curt Hans Erdmann.

[5785] Gestern Abend 1/2 10 Uhr entschleif sankt im Herrn unser guter Gatte und Vater, der Erb- und Gerichtsholz **Wilhelm Seiffert,** was wir hiermit allen Freunden und Verwandten um stille Theilnahme bittend tiefbeträbt anzeigen.  
Riemendorf, den 3. Mai 1876.

**Die trauernde Wittve  
nebst Kindern.**  
Beerbigung Sonntag, Nachm. 1 Uhr.  
Um Grabgeleit wird freundlichst gebeten.

**Herzlichen Dank**  
spreche ich hiermit allen denen aus, welche sich bei Errichtung eines Denkmals für meinen seligen Mann, den Conrector emer. [5761]  
**Krügermann**  
betheiligten, insonderheit den Herren des Comites, die dieses Liebeswerk angetregt, gefördert und vollendet haben.  
Derr. **Krügermann.**

**Dank!**  
[5764] Innigsten Dank sagen wir Allen für die viele Liebe und Theilnahme, welche unserm einzigen heißgeliebten Sohne **Wilhelm** bei seinem Hinscheiden und Beerbigung zu Theil geworden das unserm Herzen ein großer Trost ist, uns zugleich aber damit die Versicherung ge-

geben wurde, daß der selig Entschlafene sich auch bei seinen vielen Freunden ein ehrendes Andenken gestiftet hat  
Ober-Ärztendorf, den 2. Mai 1876.  
Die tiefbetrübten Eltern:  
Müllerstr. **G. Hülse** und Frau.

**Ämtliche Anzeigen.  
Nothwendiger Verkauf.**

Das den Beneficialerben des verstorbenen Bauer **Johann Gottlieb Scholz** gehörige Bauergut Nr. 10 nebst Ziegelei zu Holskirch, sowie die Häuslerstelle Nr. 9 daselbst sollen im Wege der nothwendigen Subhastation [5655]

**am 12. Juni l. Jahres,  
Vorm. 11 Uhr.**  
vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 17, verkauft werden.

1) Zu dem Bauergute Nr. 10 gehören 35 Hectares 98 Acres 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegenden Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 187.50 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 144 Mfl. veranlagt. — 2) Zu der Häuslerstelle Nr. 9 gehören 6 Ares 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dieselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 0,75 Thaler u. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 18 Mark veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, besonders gestellte Kaufbedingungen, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 3 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird  
**am 14. Juni l. J., Vorm. 10 1/2 Uhr,**  
in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 17, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.  
Lauban, den 18. April 1876.

**Königliches Kreis-Gericht.  
Der Subhastations-Richter.**

**Königlich  
Niederschlesisch-Märkische  
Eisenbahn.**

Die Ausführung der Holspreng-Arbeiten zur Erweiterung der Hulseinschnitte im Bereiche der V. Betriebs-Inspection soll verdingt werden. [5727]  
Zur Eröffnung der Offerten ist Termin auf **Donnerstag, den 11. Mai 1876,  
Vormittags 11 Uhr,**

im Bureau der V. Betriebs-Inspection hier anberaumt, wo auch Bedingungen und Zeichnung zur Einsicht ausliegen und Formulare zu Submissions-Offerten gegen Erstattung der Schreibgebühren bis zum 8. d. M. bezogen werden können.  
Hirschberg, den 1. Mai 1876.  
**Königl. V. Betriebs-Inspection.**

**Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.**

Die Ausführung einer transportablen, hölzernen **Billet-Verkaufs-Bude** für Bahnhof Hirschberg soll verbunden werden. [5762]

Zur Eröffnung der Offerten ist Termin auf **Donnerstag, den 11. Mai, Vormittags 11<sup>3/4</sup> Uhr.**

im Bureau der 5. Betriebs-Inspection hier anberaumt, wo auch Bedingungen und Zeichnung zur Einsicht ausliegen und Formulare zu Submissions-Offerten gegen Enthaltung von 50 Pf. Schreibgebühren bis zum 9. d. bezogen werden können. Hirschberg, den 3. Mai 1876.

Königl. V. Betriebs-Inspection.

**Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.**

Die Ausführung der Erneuerung des Oelfarbenanstrichs der eisernen Ueberbauten der **Boberbrücke bei Ober-Merzdorf und Johnsdorf** soll verbunden werden. [5766]

Zur Eröffnung der Offerten ist Termin auf **Donnerstag, den 11. Mai c., Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr,**

im Bureau der 5. Betriebs-Inspection hier anberaumt, wo auch Bedingungen und Zeichnung zur Einsicht ausliegen und Formulare zu Submissions-Offerten gegen Enthaltung der Schreibgebühren bis zum 8. Mai bezogen werden können. Hirschberg, den 1. Mai 1876.

Kgl. V. Betriebs-Inspection.

**Steckbrief.**

Der Arbeiter **Ernst Louis Schröder** aus Gerichsdorf (Kr. Hirschberg), 38 Jahre alt, von großer Statur, gesunder Gesichtsfarbe, dessen Haare dunkelbraun und Schnurbart blond, ist wegen dringenden Verdachts der Verübung eines Diebstahls an einer silbernen Cylinderschloß mit Goldrand mit der Nr. 142,746, einschließlich einer daran befindlichen Haarettete mit goldenem Schieber und an einem weiß-, roth- und schwarzgefärbten Schanlkuch im Betretungsfalle zu verhaften.

Von der geschehenen Verhaftung erlaube ich um Benachrichtigung. Gdriß, den 29. April 1876. Der Kgl. Staats-Anwalt.

**Bekanntmachung.**

Der 34 jährige Handelsmann **Ernst Kubnt** aus Hirschberg, dessen Aufenthaltsort nicht zu ermitteln, soll auf eine gegen ihn erhobene Beschuldigung verantwortlich vernommen werden.

Um Mittheilung seines derzeitigen Aufenthaltsorts wird ersucht. Gdriß, den 29. April 1876.

Der Kgl. Staats-Anwalt.

**Bekanntmachung.**

[5755] Die am 20. und 21. d. M. in Sachen betreffend die notwendige Subhaftation des Bauerguts Nr. 47 zu **Querbach** anstehenden Termine werden wegen Zurücknahme des Subhaftationsantrages aufgehoben.

Greifenberg, den 1. Mai 1876. Kgl. Kreisgerichts-Commission. Der Subhaftations-Richter.

**Holz-Auction: Bekanntmachung.**

Es sollen aus dem **Großherzogl. Forstrevier zu Kauffung** auf dem **Breitkud** [5665]

**Dienstag, den 9. Mai d. J., von früh 10 Uhr ab,** nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft werden:

- 32 St. Nadelholz-Stämme,
- 9 Stück Birken-Rlöyer,
- 118 = Nadelholzflöyer,
- 11 = Birken-Stangen,
- 21 = Nadelholzstang.
- 13,5 Rmtr. hart. Scheitholz,
- 101,25 = weich. "
- 329 Gebund hartes Abraumreißig,
- 43,85 Gebund weich. Abraumreißig und
- 6 Stück Nadelholz-Laughäufen.

Mochau, den 29. April 1876. Das Großherzoglich Oldenburg. Ober-Inspectorat. **Bleneck.**

**Liberaler Wahlverein.**

Unseren Vertrauensmännern theilen wir hierdurch mit, daß die event. für **Donnerstag, den 4. Mai,** in Aussicht gestellte Versammlung **nicht** stattfindet, da günstige Nachricht eingegangen.

Hirschberg, den 3. Mai 1876.

**Der Vorstand.**

[5768]

Durch Herrn Apotheker **Sichtung** ausgebildet, habe das erforderliche Examen als **Fleischbeschauer** vor dem Kgl. Kreis-Physicus Herrn Sanitätsrath **Dr. Schlegel** in **Rauban** abgelegt und empfehle mich hierdurch zur Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen. [5688]

**H. Krolow,**

amtl. gepr. Fleischbeschauer, **Bapfengasse 25.**

[1893] Lehren oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen, kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tagen franco unter Chiffre **S. S. 500** postlagernd **Carlsruhe** (Baden) einzureichen.

**R f h l**  
**für einen Bildhauer**

Lieter sich in der Industriestadt **Trautenau** (Böhmen), woselbst binnen Kurzem bedeutende Nachfrage um Grabdenkmale entstehen muß, zumal der neuere Baute, für einen Kirchspengel von 14.000 Seelen bestimmte Friedhof bereits eröffnet ist und hierorts noch keine Bildhauerei besteht. [1896]

Gelegenheit zur Ansiedelung eines Reflectanten wird durch die nachtheilige Umänderung des passendsten Ortes für eine Bauhütte gegeben.

Angrenzend an den Friedhofspark, gelegen an der von der Stadt aus zu demselben führenden Straße und zu dem nebenan stehenden neuen Wohnhause gehörig, entspricht dieser Platz allen Anforderungen in Bezug auf Zweckdienst und Bequemlichkeit.

Günstige Pachtbedingungen sind in Aussicht gestellt und etwaige Anträge und Verhandlungen erwünscht. Per Abr.: **Josef Breuer**, Hausbesitzer, **Trautenau, Nr. 27.**

**Ein Fleischer,**

welcher auf dem Lande, inmitten mehrerer Dörfer, wo kein Concurrent ist, sich mit wenig Anlage-Capital eine gewünschte Existenz selbstständig gründen will, erfährt Näheres durch [5591] **H. Koslan** in **Sobten.**

**Für**

[5752] intellig., fleiß., mit den Localverhältnissen vertraute Leute bietet sich Gelegenheit zur Erwerbung eines sich., lohn., anständ. Verdienstes. Cap.-Anl. 30 M. Näh. durch **G. Gocksch**, **Stegniß.**

**Gute photogr. Drig-Ansichten vom Riesengebirge**

sind in über 500 versch. Nummern, à 100 in Visitenkarten für 8 Mark, gegen baar stets zu haben bei **H. Halm**, Photograph in **Sittau.** [5707]

**Große Auction!**

**Freitag, den 5. Mai c., früh von 9 Uhr ab,**

findet im Hause der verstorbenen Frau Kaufmann **Ganzert** hier selbst der meistbietende Verkauf von Nachlaß-Gegegenständen, bestehend in guten Möbeln, als: Buffets, Kleiderschränken, Trumeaux, Tischen, Commoden, Spiegel, Stühlen, Waschtischen, Sophas, Matratzen, Betten und allerhand Vorrath zum Gebrauch, statt. Ferner kommt ein Harmonium mit 10 Registern und ein Flügel-Instrument zum Verkauf und laden wir ein kauflustiges Publikum hiermit ergebenst ein.

Warmbrunn, den 1. Mai 1876.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

[5695]

**Alle Arten**  
Balcons, Zäune, Thorwege, Gitter, Treppen-Geländer, Wendeltreppen, Oberlichte, Gartenhäuser, Gartenmöbel und sämtliche Bauartikel verfertigt zu den billigsten Preisen in kürzester Zeit unter Garantie [5606]  
**A. Aust,**  
Schlossermeister.  
Liebau i./Schl.

Den Herren Bau- u. Maurermeistern die ergebene Anzeige, daß ich hierorts mein **Stud-Geschäft**

bedeutend vergrößert und dasselbe in mein Haus,

**Heinrichstraße Nr. 23,**

verlegt habe. Gleichzeitig mache ich auf mein reichhaltiges Lager von **Zimmer-Decorationen** aufmerksam und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Stegniß, im Mai 1876.

[5717] Achtungsvoll **Robert Glasemann,**

Bildhauer, Modelleur u. Stuckateur.

**Port-Adelaide,**

Süd-Australien, wird von Hamburg aus am 30. Juni d. J. das rühmlichst bekannte getupferte Packetschiff „**Cesar Godfrey**“ Capt. Decker, prompt expedirt. Näh. Auskunft wegen Passage ertheilt **Jul. Schultz** in **Stettin, Bollwerk 3.**

# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1875 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr **77 Procent** der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur, bei der auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Hirschberg, den 2. Mai 1876.

**L. Jonas.**

Albert Jüttner in Schmiedeberg.

C. J. Liedt in Warmbrunn.

J. G. Renner in Friedeberg a. D.

Herm. Schwordtfeger in Greiffenberg.

[5750]

Actien-Gesellschaft

## „Bote aus dem Riesengebirge“.

Die ordentliche General-Versammlung der Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“ findet **Sonnabend, den 20. Mai c., Nachm. 6 Uhr,** im **Hotel Thamm** zu Hirschberg statt.

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichts, Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Gewinnvertheilung und Ertheilung der Dividende.
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths.

Die Herren Actionäre, welche sich an dieser ordentlichen Generalversammlung betheiligen wollen, haben gemäß § 25 unserer Gesellschafts-Statuten ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse mindestens **sieben Tage** vor der Generalversammlung

in Hirschberg in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“,

in Breslau bei Hrn. Leopold Freund, Herrenstr. 30, gegen Empfangsbescheinigung, welche zugleich als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung gilt, zu deponiren. Hirschberg, den 2. Mai 1876.

**Der Aufsichtsrath.**

Oscar Freund.

Alle getragenen Stoffe, ohne Ausnahme, werden in der Kunst- und Seidenfärberei und Druckerei von

**F. G. E. Lange in Hirschberg,**

Markt Nr. 5,

schön und billig gefärbt, bedruckt und chemisch gewaschen. Rücklieferung bei Seide in 1 bis 2 Tagen, bei wollenen und baumwollenen Sachen in 8 bis 14 Tagen. Auch werden auf Wunsch Herren- und Damengarderoben unzertrennt gefärbt. [5004]

### Papier-Servietten

mit Firmenbract u. Bignette billigst bei [5511] **Julius Seifert.** Hirschberg, Bahnhofstr.

**Salicyl-Seife, salicylsaur. Zahn- u. Desinfectionspulver** empfiehlt [5779]

**Paul Lorenz.**

### Post-Adressen

in vorschriftsmäßiger Stärke, mit und ohne Firma, liefert die Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge, Hirschberg, Schilddauerstraße 31.

Mein

## TUCH-Lager

enthält die neuesten Stoffe für die Saison. [5745]

### Bestellungen

auf fertige Herren-Garderobe erbitte rechtzeitig vor dem Fest.

## N. PERIL.

Warmbrunn, Schloßplatz.

## Rigaer

Pulek-Leinwand offerirt zu billigsten Preisen [5773]

**Herrmann Vollrath.**

Bei Todesfällen empfehle ich mein

## Sarg-Magazin

einer gütigen Beachtung. [5765]

**Beschläge** von der feinsten bis zur gewöhnlichsten Garnitur liegen stets zur Ansicht bereit, alles Uebrige wird auf's Billigste besorgt.

**H. Schnelder,**

Hirschgraben 3 u. Mählgrabenstr. 22.

Auch ist daselbst eine kleine Hausmangel zu verkaufen.

## Leonberger Hunde.

[5724] 1 junger Leonberger Hund und 1 ältere solche Hündin sind zu verkaufen auf dem Dom. Waltersdorf b. Lahn.

**30 Kisten trockene Schindeln**

stehen zum Verkauf bei [5489]

**W. Töppe in Schmiedeberg.**

## Teppiche,

alle Sorten in den neuesten Mustern, billigst bei [5696]

**H. Ansorge.**

Hirschberg, Markt 24.

## Magisch. Schreibfeder

(neueste Erfindung),

praktisch für Jedermann. Diese Feder ist ohne Anwendung von Tinte lediglich nur in eine Flüssigkeit, als: Wasser, Bier, Wein u. s. w. eingetaucht zu gebrauchen. [4801]

Zu beziehen durch **Carl Klein.**

## Tapeten, Rouleaux

und

## Möbel

in großer Auswahl

empfehlen [5674]

**J. Herrstadt,**

Ring 16.

## Gedichte

in schlesischer Mundart von

**C. E. Bertermann,** waltand Schneider und Inwohner in Fischbach, Vierte Auflage.

sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Vom 3. Mai c. ab ist wieder frisch gebrannter **Staukalk**, per Neuschfl. 75 Pf., und **Kalkasche**, pro Neuschfl. 25 Pf. in der früher Köbler'schen Kalkbrennerei in Seitendorf per Metzdorf zu haben. Briefliche Aufträge werden schnellstens besorgt. [5577]

Zu Pacht: **C. Fröber.**

[1867] 30 Kisten trockene Schindeln verk. **W. Kretschmer** in Hirschdorf.

Ein **Marktwagen** steht zum Verkauf **Sechstätte Nr. 5.** [5749]

**Dreschmaschine** mit Göpel, Wirthschaftswagen

und todtes Inventarium

zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein **Damen-Bureau**, Sophas, Fauteuils und eine **Commode** von Mahagoni sind zu verkaufen **Hospitalstraße 15, partiere.**

## Bandsägen

mit Fußbetrieb, sehr solid und praktisch gebaut, höchst vortheilhaft für schwächere Holzarbeiten, empfiehlt

**E. Weinholt,**

Liegnitz.

Auf Wunsch versende Zeichnungen franco. Zahlungsbedingungen solid.

**Die Farbwaaren-Handlung, Lack- u. Firniss-Fabrik**  
**von Herrmann Vollrath, innere Langstr. 14,**

empfehl: Broncen in verschiedenen Farben, Carmin, Münchener und Florentiner Lack, diverse Ultramarine, blau und grün, Chromgrün, Laubgrün, Nesselgrün, Zinnober, roth und grün, Chromgelb in allen Nuancen, alle Erdfarben, fertig geriebene Deckfarben, diverse Sorten Bleiweiß, Zinkweiß, Schneeweiß, Spirituslack, weiß und braun, Bolitur-, Copal-, Bernstein-, Damar-, Eisen-, Seftell- u. Ueberzuglack für Wagenbauer, Leinöl, Firniß, Schellack, weiß und braun, Spiritus 95%, Anilin in verschiedenen Farben, Raderschmiere, Pech, Schwefelsäure, Salzsäure, Scheidewasser, Schlemmkreide, Gummi, Sandarac, russischen Leim und feine Maler- und Anstrichpulver in größter Auswahl. [5772]

**A. P. Menzel,** [5771]  
**Drogenhandlung en gros,**

empfehl  
**Kräuter zu Thee, Sämereien, ganze und gestoßene Wurzeln, äther. Oele zur Liqueur-Fabrikation und alle anderen Medicinal- und technischen Drogen.**

[5758] **100 Stur. größtentheils unbeschädigte Bastmatten**

verkauft wir zu billigem Preise.

**Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft**  
 für Flachsgarn- = Maschinen- = Spinnerei und Weberei.

**Papier-Servietten**

mit geschmackvollem Firmendruck

liefert billigt

die Buchdruckerei der

Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengeb.“  
 Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 31.

Von jetzt ab [5444]

**Eisenbahnschienen**

zu den billigsten Preisen stets auf Lager haltend.

**Löwenberg. W. Kaden.**

**Patentirte Sicherheits-Rolljalousien**

aus **Stahlblech** (diebesicher),

**Zug- und Rolljalousien aus Holz**

empfehl [5454]

**Norddeutsche Jalousien-Fabrik**  
 (Commanditgesellschaft)

**L. Potthoff & Co.,**

Berlin, Dorotheenstr. Nr. 44.

**Französl. Glanzwische**  
 von Jaquand Péro & fils,  
 Paris — Lyon — Marseille,  
 empfing [5777]

**Paul Lorenz.**

**Neue**

**Dissaboner Kartoffeln**  
 empfing u. empfehl [5776]

**Johannes Hahn.**

**Vieler Sprossen, Speckbüchlinge**

empfehl täglich frisch [5775]

**Johannes Hahn.**

**Gute Bolzenbüchsen**

und Bolzenbüchsenfedern, sowie auch Bolzen zum Schließen sind jederzeit zu haben bei **C. Fr. Schmidt,**  
 Büchsenmacher,  
 [5660] Zauer, Vollenhainerstr. 11

**Leipziger Puzpulver und Puzsalz,**

anwendbar und empfehlenswerth zum Puzen von Messing, Neusilber und Messing bei **Paul Lorenz.**

**Geschäftsverkehr.**

**900 u. 600 Mark,**

getheilt oder auch im Ganzen, sind auf sichere Hypothek zum 1. Juli c. zu vergeben. Das Nähere theilt mit Herr Dreisrichter **Weichenhain** in **Gunnersdorf.** [5714]

**Geld** giebt stets auf Werthsachen: Gold Silber, Uhren **W. Koepfen,** Markt, [1900]

Garnlaube, im M. Vallentin'schen Hause.

[1894] Ein edler Menschenfreund wird gebeten, einem königl. Beamten 300 Mk. auf Ehrenwort und gegen mäßige Zinsen zu leihen. Adressen unter **N. O.** erbittet man in der Exp. d. Bl.

**Avis.**

[57207] Ein vortheilhaft eingerichtetes **Klempner-Geschäft** in einer Kreisstadt hiesiger Gegend ist mit sämmtlichem Inveniar bald zu verkaufen. Dasselbe ist seit 16 Jahren mit Erfolg betrieben worden. Näheres in der Exped. d. „Boten“.

[1877] Eine **Schleismühle** mit Wassertrieb ist bald zu verkaufen. Offerten erbeten unter Chiffre **S.** postlagernd Watmburn i. Schl.

**Verkaufs-Anzeige.**

In Landesbut i. Schl. ist ein **Haus** wegen Verzug des jetzigen Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der vermittelnden Frau Maurermeister [5725] **Richter** in Landesbut.

**Verkauf einer Villa**

an der Warmbrunner Chaussee in **Gunnersdorf,** mit 4 Mrg. Garten und 11 Mrg. Berg, bei 5 Mille Anzahlung; ein Haus oder Hypothek wird in Tausch genommen. Näheres in der Exp. des „Boten“. [5237]

[5687] Der **Gasthof zur goldenen Eiche** nebst einer Schmiede und Kohlen-niederlage (neu gebaut) und 8 Mrg. Acker, ist zu verkaufen bei **Karl Alt** in Zauer.

**Wirthschafts-Verkauf.**

[5338] Eine **Wirthschaft** mit neuen Gebäuden, neuem todtm Inventarium, 43 Mrg. Acker und 1 Mrg. Garten ist bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Sichere Hypothek wird angenommen. Näheres bei Herrn Dreisrichter **Weichenhain** in Gunnersdorf und Bauerzentsbes. **Teuchner** in Hirschdorf.

[5751] Das zu meiner Besorgung gehörige, an der Chaussee gelegene kleine **Haus,** enthaltend vier Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zum 1. Juli a. c. zu vermieten. **Moritz Lucas** in Gunnersdorf.

**Eine Gastwirthschaft**

mit **Tanzsaal,** 2 1/2 Mrg. Gartenland und Bäckerei im Nebengebäude, die einzige am Orte, in einem reichen Bauernhof an der Chaussee gelegen, 15 Min. von der Stadt entfernt und besuchter Ort der Städte, ist, da sich die Bäckerei u. andere Wohnungsmiethe auf nahe an 2000 Thlr. verzinst, für den Preis von 4500 Thlr. bei 1200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres b. **Besitzer G. Gärtner** in **Al-Grädig** per Br. Slogau.

Das auf hiesiger Priesterstraße unter Nr. 7 gelegene **Predigerhaus**

ist vom 1. Juli c. ab zu vermieten. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Kirchen-tassen-Rendant, Kaufmann **Hermann Günther.**

**Mühlen-Verkauf.**

Wegen Alter verkaufe ich meine seit 73 Jahren bestehende, ganz massiv gebaute **Wassermühle** mit 2 französl. Gängen, dazu gehören Scheuer, Stallung, 18 Mrg. guten Acker, 3 Mrg. Pacht-Wiese und ein Bier- und Branntwein-Ausfchank; selbige ist in **Kunzendorf** bei Freiburg gelegen. Selbstkäufer können sich direct an mich wenden. [5770] **Rieger,** Müllermeister.

# Ein Gut

in der Nähe von Jauer mit einem Areal von ca. 40 Hectares, Gebäude neu gebaut, ist veränderungshalber zu **verkaufen**.

Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **H. Plüschke, Jauer**, Gartenstraße. [5102]

Ich beabsichtige meine mit allem Comfort ausgestattete **Besitzung** unter ganz soliden Bedingungen sobald als möglich zu verkaufen. Agenten verboten. [1899] **G. W. Jely, Schmiedebergstr. 11.**

# Haus-Verkauf.

[5780] Die beiden Häuser Nr. 28 und 29, innere Schildauerstr., sind erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Näh. bei der Eigenthümerin daselbst.

# Restguts-Verkauf.

[5757] Umwelt Bunzlau ist ein Restgut mit 69 Morg. Acker, Wiese und Busch, lebendem und todtm Inventar, nebst einer neugebauten Schmiede mit Handwerkzeug sofort bei Anzahlung von 1000 bis 2000 Thlr. zu verkaufen, oder auf eine kleinere Wirtschaft zu vertauschen.

Nähere Auskunft ertheilt **G. Winkler** in Zobten a. B.

# Ein Grundstück,

bestehend aus einem zweiflügeligen Vorderhause mit Ladeneinrichtung, Hofraum und Hintergebäude, ist preiswürdig zu verkaufen. Gest. Offerten postlagernd **A. B. Polkwitz** erbeten. [5756]

# Wiesen-Verpachtung.

Die auf Rudelsbäder Feldmark liegende Wiese, 57 Morgen Flächeninhalt, soll am **11. Mai c.** von **Vormittags 9 Uhr** an, parcellenweise oder im Ganzen auf den Zeitraum von 5 Jahren meistbietend verpachtet werden, und sind die Pachtbedingungen in dem Bureau des hiesigen Fabrik-Etablissements einzusehen.

Die Wiese kann auf allen Parzellen gut bewässert werden, auch sind wir bereit, die nötige Dünung dem Pächter zu billigen Preisen abzulassen. [5677] **Merzdorf, Station der Gebirgsbahn**, den 1. Mai 1876.

**Actien-Gesellschaft** für schlesische Leinen-Industrie **Merzdorf**, (vorm. C. G. Kramsta & Söhne.)

# Gasthof-Verpachtung.

[5747] In einer belebten Fabrikstadt Niederschlesens ist ein neugebauter

## Gasthof

vom 1. Juni ab unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

[1889] Dienstag, den 2. Mai, Nachmittags 6 Uhr, ist in der Gegend des Hotels „zu den 3 Bergen“ ein gold. Ring mit milchweißem Stein verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung abzugeben **gr. Schützenstr. 41.**

Ein schwarzer Pudel mit weißer Brust (geschoren) ist mir entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung beim Handelsmann [1888] **Julius Gringmuth** in Ludwigsdorf bei Alt-Remitz, Kreis Hirschberg.

[5784] Seit Dienstag früh wird eine junge, bräunlich graue, dunkel gestreifte Kage vermisst. Wiedererfasser erhält eine gute Belohnung von **Ludw. Gutmann**, Hirschberg, Langstraße.

In Saale des Gasthofes 3. Kronprinzen ist ein **Portemonnaie** gefunden worden.

# Bermiethungen.

[1789] Warmbrunnerstr. Nr. 15 sind im 1. Stock 2 oder 3 Stuben mit Küche und Zubehör, sowie 1 kleine Stube mit Kammer an einzelne Leute zu verm.

[5698] Zwei Wohnungen, eine von 4 und eine von 6 Zimmern, sind zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Warmbrunnerstr. 19.**

[5774] 1 Quartier an der Promenade ist zu vermieten. **H. Vollrath.**

[5787] Eine freundliche Parterre-Wohnung von 3 Stuben, fl. Cabinet und Küche mit Entree und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. **Th. Jungfer**, Boberberg 10/11.

[1901] Eine Stube ist bald zu beziehen **Schmiedebergerstr. Nr. 21.**

[1897] 1 Stube 3. verm. dfl. Burgstr. 20.

[5788] In meinem Hinterhause ist an ruhige Mieter eine Wohnung vom Juli c. ab zu vermieten. **Julius Cassel.**

[1876] 1 Schlafstelle zu vergeben **Zapfengasse 12.**

# Arbeitsmarkt.

Ein mit der Leinenbranche vertrauter [5753]

## Buchhalter

wird per 1. Juli zu engagiren gesucht. Meldungen werden unter Chiffre **Z. H. 70** postlagernd Landeshut erb.

Ein mit Rechnen, Schreiben u. Buchführung vertr. sich. Mann sucht Stellung in einer Fabrik, Bleiche, Restaurant etc. Gest. Offerten unter **A. B. 12** postlagernd **Wahlebau i. Schl.** erbeten. [1887]

[1890] 1 zuverlässiger **Müller** gesellen findet Stellung in der Obermühle zu **Rudelsbäder**.

# Tücht. Mützenmacher

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei [5759]

**M. Krause** in Görlitz.

Ein junger, gewandter Mann findet sofort Beschäftigung in der **Strohhut-Wasch-Anstalt** von **A. Gärtner**. [5760]

[1881] **Steinmeger** sucht sofort **G. Breuer**, Bildhauer i. Landeshut. Schl.

# Tüchtige Steinfegergesellen

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. [5604] Meldungen in **Jauer** u. **Landeshut**. **A. Kadura**, Steinfegermeister in **Jauer**.

Einen ordnungsliebenden u. arbeitsamen **Gaushälter** sucht [5708] **Eggeling**.

[1895] Zum 1. Juni c. sucht ein mit guten Attesten versehenen junger Mensch **Bedienungen** anzunehmen; auch will derselbe Gartenarbeit mit übernehmen. Näheres **Schulstraße 9, 4. Etage**, bei **Kochfrau L. Hoffmann**.

# Tüchtige Abpußer

auf **Pianino** und **Flügel** finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Selinke & Sponnagel** in **Liegnitz**. [5612]

[5651] Ein **Wiedmann**, zuverlässig, womöglich verheiratet, dessen Frau **Witthin** Stelle vertreten kann, wird zum 1. Juli gesucht. Deputat reichlich, Lohn für Beide incl. **Quantität 300-350 Mark**. **Nbr. Weibersdorf** b. **Nielandsdorf**.

[1892] **Mädchen**, welche die **Damen-Schneiderei** gründlich erlernen wollen, können sich bald bei mir melden. **Anna Lisnik**, dfl. **Burgstraße** Nr. 1, 2 Treppen.

[5769] Ich suche zum 1. Juli c. ein ordentliches, sauberes **Dienstmädchen**, das **Rüche** und **Wäsche** gründlich versteht. **Frau Conditor Wahnel**.

[5769] Ein ordentliches tüchtiges **Dienstmädchen**, das die **Hausarbeit** versteht, kann sich sofort bei gutem Lohn melden in **Rosengarten** zu **Warmbrunn**.

[5748] Ein kräftiger Knabe, der Lust hat

## Tischler

zu werden, kann sich melden beim **Tischler Dietrich** in **Schmiedeberg**.

# Bergnügungskalender.

**Gasthof** zum „**weißen Schwan**“ **Einweihung**. **Sonnabend, den 6. Mai c.:** **CONCERT**. Anfang 8 Uhr Abends.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein [5781] **C. Pitz**.

**Zum Kränzchen-Ball** ladet auf **Sonntag, den 7. Mai**, nach **Seiferschan** ergebenst ein [5746] **der Vorstand**.

Hirschberg in Schlesien.

# Thamm's Hotel.

Am 16. April c. habe ich unter obiger Firma mein in schönster Lage, an der Promenade, in der Nähe der verkehrreichen Bahnhof- und Schildauerstraße gelegenes, neuerrichtetes, in elegantem Style erbautes Hotel eröffnet. Dasselbe ist den Ansprüchen der Neuzeit gemäß komfortabel eingerichtet.

Allen geehrten Reisenden und Besuchern des Riesengebirges mein Etablissement unter Zusicherung prompter Bedienung und guter Verpflegung bei reellen Preisen hiermit bestens empfohlen haltend, bitte ich noch, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.

==== Omnibus am Bahnhof. ====

**A. Thamm**,

[5023] bisher Pächter des „Hotels z. d. 3 Bergen“.